

Unsterblichkeit

Zum 23. Sonntag nach Trinitatis

„Dem König aller Könige und Herrn aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, dem sei Ehre und ewige Macht.“ (1. Timotheusbrief 6)

Kurz vor den Toren der Stadt Celle steht eine steinerne Säule. Das ist der sogenannte Reiherpfahl. Es gibt die Legende, dass demjenigen ein Wunsch gewährt wird, der einen Stein auf die Spitze der Säule wirft. Dein Stein muss bloß oben auf der Säule liegen bleiben, und du darfst deinen Wunsch niemandem verraten. Ich muss wohl fünf oder sechs Jahre alt gewesen sein, als ich mit meinem Großvater vor diesem Reiherpfahl gestanden habe. Er hat mir die Geschichte erzählt und dann so lange gewartet, bis auch mein Steinchen oben bei den anderen lag.

Ich habe mir damals gewünscht, für immer ein Kind zu bleiben und niemals zu sterben. Ich denke mal, das kann ich inzwischen nun verraten, denn der erste Teil des Wunsches hat nicht funktioniert. Bald werde ich 50 und man sieht es mir an. Und auch wenn ich hoffe, dass ich noch viele gute Jahre habe, wird sich auch der zweite Teil nicht erfüllen.

Aber ist das ist nicht ein Glück? Ich jedenfalls bin froh darüber. Es war ja ganz schön als Kind. Doch niemals groß zu werden, wäre aus heutiger Sicht auf Dauer ziemlich öde. Immer nach dem Sandmännchen ins Bett? Nicht mit mir! Und auch wenn meine Zeit als Teenager spannend und interessant gewesen ist. Auf keinen Fall möchte ich ewig in der Pubertät feststecken! Studium, Ausbildung, die erste Stelle in Quickborn. Alles toll! Eine Frau finden, eine Familie gründen. Wunderbar! Und irgendwie ist es doch immer gut weiter gegangen.

Jetzt wachsen die Kinder auf, werden immer größer. Und schon bin ich gespannt, was noch alles kommen wird. Und wie ist es, wenn ich dann wirklich alt und wahrscheinlich auch gebrechlich werde?

Ich will nicht behaupten, dass ich mich auf Rollator oder Hörgerät freue. Auch wenn ich sie irgendwann einmal brauchen sollte. Andererseits sind das ja Hilfsmittel, die dafür sorgen, dass ich länger aktiv am Leben teilhaben kann. Und das ist doch wieder gut. Der Gedanke allerdings, irgendwann einmal bettlägerig oder geistig verwirrt zu sein, erschreckt mich schon.

Heute würde ich meinen Stein auf den Reiherpfahl werfen, mir Gesundheit bis ans Lebensende wünschen und es niemandem verraten. Aber dass das Leben ein Geschenk von Gott ist, dass ich im Laufe der Jahrzehnte aufbrauche, daran habe ich gewöhnt. Und ich denke auch, dass jedes Jahrzehnt im Leben sein eigenes Glück und seine eigenen Schwierigkeiten hat. Dieses Glück kannst du genießen und so Jahr um Jahr durchwandern. Dankbar für das, was war. Und gespannt auf das, was kommt.

Und ganz am Ende wartet Gott auf mich. Er allein hat Unsterblichkeit. Bei ihm finde ich das ewige Leben. Wie sieht das aus? Keine Ahnung. Aber vielleicht das Beste von allem was war vom Kind sein bis zum Greis. Und noch ganz viel mehr.

Pastor Jörg Prahler aus Quickborn